

Strukturgruppe	Kaserne Ost
----------------	--------------------

Quartier	Allmend-Murifeld
----------	----------------------------------

Die Strukturgruppe umfasst die ostseitig der Papiermühlestrasse gelegenen Militärbauten.

In einer Volksabstimmung im Jahr 1873 beschloss der Kanton Bern die Verlegung der Militäranstalten aus der Stadt auf das Beundenfeld. Das Bauprogramm für Kaserne, Zeughaus und Stallungen, die westlich der Papiermühlestrasse 1873-78 erbaut wurden, sah bereits ein Übergreifen auf die andere Strassenseite vor. 1875 erhielt Bern den eidgenössischen Kavallerie-Waffenplatz, und man benötigte deshalb die entsprechenden Gebäude zur Ausbildung der Pferde und Bereiter.

Das bernische Kantonsbauamt errichtete 1890 östlich der Strasse die rechtwinklige Dreiflügelanlage der Pferdekuranstalt (Papiermühlestrasse 40), weitere Stallungen und ein Operationshaus (Mingerstrasse 3-3B), das „Central Remontendepot“. Die Erweiterungen schlossen die offene Dreiflügelanlage zum baumbestandenen Hof, wie er heute noch erhalten ist. Vier Stallungen aus den 1920er-Jahren (Mingerstrasse 3 C-F), zwei grosse Reithallen (Papiermühlestrasse 32 und Mingerstrasse 7) von 1927 und 1940 sowie ein sogenanntes Normzeughaus (Papiermühlestrasse 40 H) von 1931 bilden einen zweiten, offeneren Hofraum südlich der Pferdekuranstalt. Das originelle Werkstatt- und Schmiedegebäude (Mingerstrasse 3A) von 1922 und zwei einfache Stallgebäude (Mingerstrasse 9 und 9A) von 1904 und 1906 begrenzen heute den Baukomplex der EMPFA nach Süden.

Das streng orthogonal ausgerichtete Ensemble mit den Gebäuden der EMPFA mit ihrem schönen Springgarten ist von grosser Bedeutung einerseits für die Geschichte der Kavallerie in der Schweiz, andererseits in städtebaulicher Hinsicht als Teil der Militäranstalten auf dem Beundenfeld (s. Baugruppe Kaserne West).

Die Papiermühlestrasse als breit angelegte Platanenallee trennt einerseits die beiden militärischen Bereiche, schafft aber vor allem im Sommer durch das Blätterdach eine stark verbindende Wirkung. Während das Zeughaus- und Kasernenareal noch intakt erhalten ist, wurde das sich ehemals gegenüber dem Exerzierplatz in der Sichtachse zum Kasernengebäude befindliche eidgenössische Remontendepot zugunsten eines vierflügeligen Bundesbaus abgerissen. Die verbleibenden Bauten überzeugen als Ensemble noch immer und bilden eine eindruckliche Struktur. Zur Papiermühlestrasse hin sind es der dekorative Heimatstilbau der ehemaligen Schmiede (Nr.28), die Reithalle (Nr.32) und der Sichtbacksteinbau der Pferdekuranstalt des Remontendepots (Nr.40), die das Strassenbild prägen.

S.R. 1990



